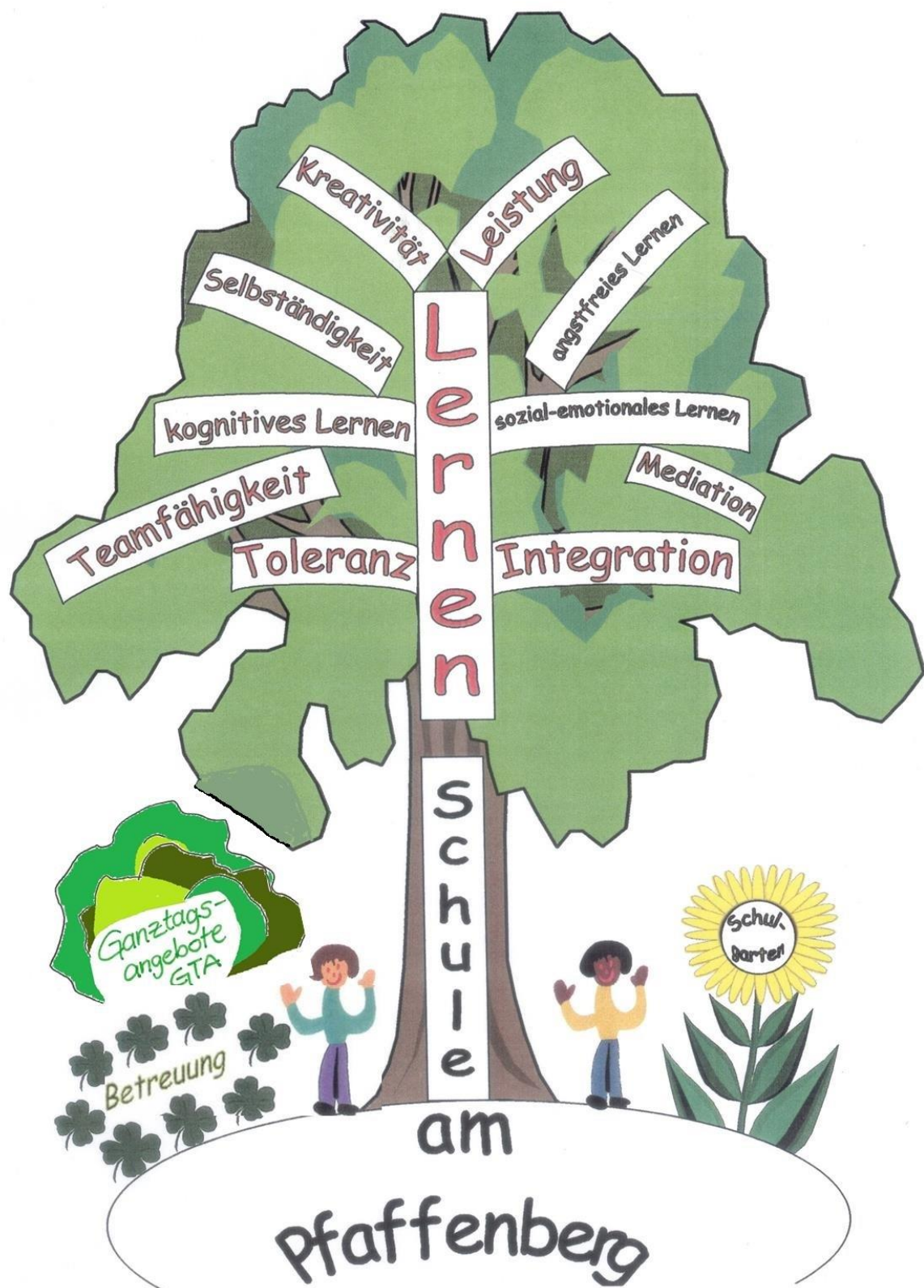




Schule am Pfaffenberg

Grundschule des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Am Steinbruch 2 • 64367 Mühlthal

☎ 06151-14383 ☎ 06151-14389

✉ sap@schulen.ladadi.de

www.am-pfaffenberg.muehlthal.schule.hessen.de

4. Fassung • 2017

1. Präambel für das Schulprogramm

Die Schule am Pfaffenberg ist die größte Grundschule der Gemeinde Mühltal. Sie ist eine Ganztagschule im Profil 1. Angeschlossen ist eine Betreuung, deren Trägerschaft der ASB hat.

Das Einzugsgebiet umfasst Schüler der Mühltaler Ortsteile Nieder-Ramstadt, Trautheim, In der Mordach, Waschenbach und Frankenhausen.

Ein erfahrenes Lehrerkollegium sorgt in Verbindung mit engagierten Eltern für die Weiterentwicklung der Schule. Unterstützung erfährt die Schule durch einen Förderverein.

Das frei stehende Schulgebäude mit großzügigem Raumangebot und angeschlossener Großsporthalle gewährleistet einen ungestörten Schulbetrieb.

Die Ausstattung der Schule ermöglicht ein frühzeitiges Heranführen der Schüler an traditionelle und neue Arbeitsmethoden.

Das Zusammenführen der Eltern und Kinder aus den unterschiedlichen Ortsteilen und der unterschiedlichen Nationen ist ein besonderes Anliegen der Schule und dient deren Integration innerhalb der Gemeinde. Großen Wert legt die Schule auf die Integration der Flüchtlingskinder.

Die Diskussion über eine gemeinsame pädagogische Ebene führte im Zusammenwirken von Eltern, Kollegium und Kindern zur Formulierung unserer Leitsätze.

Wichtig dabei ist der Gedanke, dass alle am Schulleben Beteiligten sich wohl fühlen und dass jedes Tun getragen ist von pädagogischer Verantwortung und gegenseitigem Respekt.

So wird die Freude am Lernen geweckt und langfristig erhalten.

2. Ziele unserer pädagogischen Arbeit (Qualitätsleitsätze)

Der Umgang miteinander soll geprägt sein durch Toleranz und gegenseitige Achtung.

- Der freundliche Umgang miteinander soll gepflegt werden.
- Konflikte sollen konstruktiv ausgetragen werden. Die Beteiligten sollen dabei eigenständige Lösungen finden.
- Eine eigene Gruppen- und Schulkultur soll Selbstwertgefühle stärken und das Schulleben prägen.

Alle Kinder sollen in das Schulleben integriert werden.

- Jedes Kind soll seinen Platz in der Gemeinschaft haben.
- Kinder aus anderen Ländern sollen in die Klassengemeinschaft integriert werden.
- Die Erziehungsarbeit soll im Einklang mit den Eltern gestaltet werden.

Leistung soll in angstfreier Atmosphäre erzieherisch und methodisch-didaktisch angemessen gefordert und gefördert werden.

- Schülerinnen und Schüler sollen das eigenverantwortliche und selbstständige Lernen alleine und in der Gruppe üben.
- Schülerinnen und Schüler sollen lernen, verantwortlich zu handeln und zu arbeiten.
- Schülerinnen und Schüler sollen mit Rücksicht auf ihren Lern- und Entwicklungsstand unterrichtet werden.
- Leistungsschwache und leistungsstarke Kinder sollen gefördert werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in allen Bereichen schulischen Lernens gefordert und gefördert werden.

- Bewegungserziehung soll zur ganzheitlichen kindlichen Entwicklung beitragen.
- Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit haben, am Computer zu arbeiten und die Vorzüge des Internets kennenlernen.
- Schülerinnen und Schüler sollen im Spiel ihre Persönlichkeit und Sprachfähigkeit weiter entwickeln, strategisches Denken trainieren und durch das sich Hineinversetzen in Rollen Wissen und Sozialkompetenz handelnd erwerben.
- Schülerinnen und Schüler sollen im naturwissenschaftlichen Bereich gefordert und gefördert werden.

3. Maßnahmen zur Umsetzung (Bausteine)

Rituale		zur Belebung und Strukturierung des Schullebens
Soziales Lernen		als Methode selbstverantwortlichen und konstruktiven Umgangs miteinander
Bewegungserziehung		zur Integration, Prävention und Leistungsförderung
Schülerbücherei, Forscherlabor, Schulgarten und Computer im Unterricht		als Erfahrungsräume für selbst-ständiges und handlungsorientiertes Lernen
Öffnung von Schule		als Beitrag zur Integration der Schülerinnen und Schüler in die örtliche Gemeinschaft und des öffentlichen Lebens
Leistungsförderung		Fördern und Fordern als Beitrag zur ganzheitlichen kindlichen Entwicklung

4. Beschreibung der Bausteine

4.1 Rituale

Kinder verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in der Schule. Daher ist es wichtig, das freundliche Miteinander in der Schule, neben dem Lernen, durch Rituale zu fördern. Sie bilden den Rahmen, die festgelegte Ordnung, innerhalb dessen das Lernen und Leben in der Schule ablaufen kann. Für alle Kinder bieten sich wiederholende Rituale ein großes Maß an Sicherheit, Orientierung und Verhaltensstabilität und aufgehoben sein.

Jede Klasse und die Schulgemeinschaft sollen eine eigene Kultur der Rituale entwickeln und erleben.

Rituale werden nicht nach Erfolgen gemessen. Ihre Ziele sind es, Verantwortung, Erlebnisse mit anderen Kindern, Toleranz und Freude an der Schule zu steigern.

- Für **Schulanfänger** liegt in altersgemäßen Handlungsabläufen, Riten, eine Hilfe zum Orientieren und Kennenlernen des Schullebens.
- Für **einzelne Klassen** können Rituale zu mehr Selbstsicherheit, Lernmotivation, Verbesserung des Umganges mit anderen und Strukturierung des Lebens und Lernens innerhalb einer Klasse führen.
- Für die **Schulgemeinschaft** sollen Rituale das Zugehörigkeitsgefühl, das Gemeinschaftsgefühl, emotionale Bindungen, Orientierungsfähigkeit in größeren und fremden Gruppen, kollektive Verhaltensweisen und Disziplin steigern.

Rituale für Schulanfänger

Durch die Zusammenarbeit mit den Kindergärten haben sich Rituale entwickelt und die Kinder sind schon vor Beginn ihrer Schulzeit teilweise in den Rahmen der Grundschule eingebunden.

- Elternabend für Schulanfänger
- Besuche der Kinder in der Schule
- Teilnahme am Unterricht (teilweise)
- Kennenlerntag
- Einschulungsfeier
- Laternenfest im 1. Schuljahr

In den **einzelnen Klassen und Unterrichtsfächern** entwickeln und erleben Kinder und Lehrer klasseninterne Rituale.

- Frühstück
- Geburtstagsritual
- Erzählkreis
- Klassendienste
- Aufstellen nach der Pause
- Themenbezogene Feste

- Jahreszeitenbezogene Feste
- Fastnachtsfeier
- Schwimmfest, Sportfest 3./ 4. Schuljahr
- Individuelle Klassenraumgestaltung
- Präsentation von Schülerarbeiten
- Feed-Back-Rituale

Rituale für die **Schulgemeinschaft** bieten eine Möglichkeit, die Kinder über die eigene Klasse hinaus am Leben der Schulgemeinschaft teilnehmen zu lassen. Schüler und Lehrer entwickeln diese Rituale.

- Begrüßungs- und Abschiedsfeiern
- jahreszeitliche Feste (Fasching, Weihnachten...)
- Schulaufnahmefeier
- Schulfest mit Projektwoche im Wechsel mit Bücherflohmarkt
- Bundesjugendspiele
- Streitschlichtungsrituale
- Gestaltung des Schulhauses
- Präsentation von Schülerarbeiten
- Weihnachtsversammlung

Rituale werden den Bedürfnissen und den Gegebenheiten der einzelnen Klassen und der Schulgemeinschaft angepasst und weiterentwickelt.

4.2 Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenz erwerben heute viele Kinder nicht mehr in der Familie. Wir beobachten bei den Schülerinnen und Schülern zunehmende verbale und physische Aggressivität bei abnehmender Fähigkeit, sich sprachlich angemessen und differenziert auszudrücken. Deshalb halten wir es für wichtig, die *Konfliktfähigkeit* der Schülerinnen und Schüler und die *Teamfähigkeit* zu verbessern und ein *Verantwortungsbewusstsein* innerhalb der Klassen sowie der gesamten Schule zu entwickeln.

Hierfür sollen sich die Schülerinnen und Schüler

- innerhalb eines Teams in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen experimentell erfahren
- sich angemessen ausdrücken lernen
- sich in ihren eigenen Ideen ergänzen

Dabei erfahren sie Kompromissbereitschaft untereinander und fühlen sich angenommen und geschätzt.

Im gemeinsamen Unterricht behinderter und nichtbehinderter Kinder, von Mädchen und Jungen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Sprachen werden dazu Möglichkeiten, sich selbst zu erproben, geschaffen:

- Arbeit in Neigungs- und Interessengruppen (z.B. Projekt)

- Kooperative Spiele im Win-win-Prinzip (Betonung individueller und kooperativer Aktivitäten)
- die Bedeutung von positiven Rückmeldungen für das gemeinsame soziale Leben soll erfahrbar werden

In dieser Kultur des sozialen Lernens sollen die Kinder sich in vielen verschiedenen Rollen erproben, Nähe erleben, Spannungen spüren und abzuleiten, sich gegenseitig positiv oder auch negativ wahrzunehmen.

Im anschließenden Auswertungsgespräch reflektieren sie auch sachorientiert (z.B. in Sachunterricht und Religion) eigenes und fremdes Verhalten.

Einmal im Schuljahr, an drei aufeinanderfolgenden Mediationstagen, erwerben die Kinder Techniken, sich konstruktiv in Konfliktfällen zu verhalten. Dazu steht für alle Jahrgänge ein vorbereitetes Konzept mit umfangreichen - in Fortbildung erprobten, regelmäßig evaluierten und weiterentwickelten- Materialien zur Verfügung.

4.3 Bewegungserziehung

Begründung und Zielsetzung:

**Angesichts eingegrenzter Bewegungsräume und zunehmender Bewegungs-
verarmung erhalten die täglichen Spiel- und Bewegungszeiten in der Schule
besondere Bedeutung.**

**Da Anspannung und Entspannung eng zusammengehören, bekommen im
Rahmen der Bewegungsförderung auch Entspannungs- und Stilleübungen
einen festen Platz. Sie sind zudem gut geeignet, um Phasen spielerischer
Aktivitäten ausklingen zu lassen.**

**Ein Mehr an Bewegungs- und Entspannungsfähigkeit soll neben gesundheits-
licher Förderung auch ein Mehr an Konzentration, Selbstbewusstsein,
Wahrnehmungs- und Kooperationsfähigkeit erreichen.**

4.3.1 Sportunterricht

Da der Sportunterricht herkömmlicher Art den vitalen Bedürfnissen der Kinder nicht ausreichend Rechnung tragen kann, werden besonders im Rahmen der „Freien Arbeit“ Psychomotorik-Geräte (Rollbretter, Roller, Wippen, Stelzen u.Ä.) eingesetzt – oft auch jahrgangsübergreifend.

4.3.2 Spiel- und Bewegungszeiten in der übrigen Unterrichtszeit

a) Materialien:

- Pausenspielgeräte in den Spiekekisten jeder Klasse (Softbälle, Spring- und Schwingseile, Rückschlagspiele u.Ä.)
- Kleine Spielgeräte (Anzahl in Klassenstärke) in der Mach-mit-Box (Hüpfzeichen, Wurfscheiben, Spielsäckchen u.Ä.), außerdem Chiffontücher und Rhythmikbänder
- Größere Spielgeräte (Pedalos, Stelzen, Reifen, Therapiebälle)
- Rhythmusinstrumente aus dem Orff-Schulwerk

- b) Räumlichkeiten im Schulhaus und auf dem Schulhof:
 - Klassenzimmer, Musikraum, Foyer, Spielzimmer
 - Ballspielflächen, Klettergeräte, Klettersteine, Turnstangen, bemalte Spielflächen (Hickelfelder, Schnecke), Tischtennistische
 - Schulgarten
 - Ruhebereich „Labyrinth“
 - Sandkästen
- c) Spiel- und Übungszeiten:
 - Spielpausen (täglich nach Blockstunden 9:25–9:45 Uhr und 11:30–11:45 Uhr)
 - Freie Bewegungszeit im Rahmen der Rhythmisierung ohne besonderen Bezug zum Unterricht (besonders in den 1. und 2. Schuljahren)
 - Unterrichtsgebundene Zeit (besonders im Musik- und Sachunterricht)
- d) Spiel- und Übungsangebote:
 - Neben freiem Spielen und Üben gelenkte Angebote wie Bewegungsspiele und –lieder, Reaktions-, Kooperations-, Interaktions-, Stilleübungen, Brain-Gymn

4.3.3 Weitere Angebote:

- Schwimmunterricht im 3. Schuljahr
- Schwimmfest
- Spielfest im Sommer in Verbindung mit Bundesjugendspielen

4.4 Schülerbücherei

Es liegt uns als Grundschule sehr am Herzen, unsere Schülerinnen und Schüler zu sicheren und begeisterten Lesern zu erziehen. Im täglichen Unterricht arbeiten wir gezielt darauf hin.

Wir möchten als Schule dem Trend einer lesefernen Gesellschaft entgegenwirken. Mit der Einrichtung unserer Schülerbücherei schaffen wir Leseangebote für alle Kinder und machen sie zum festen Bestandteil des Unterrichts.

In gemütlicher Atmosphäre bieten wir über die Buchausleihe hinaus allen Kindern vielfältige Lese- und Lernanregungen. Außerdem ist das Erscheinungsbild unserer Schulbücherei kindgerechter und ansprechender gestaltet worden (Sitzsäcke, Sitzecken, usw.). Jede Klasse hat die Möglichkeit, die Bücherei zu besuchen (Belegungsplan), dort eine Lesestunde zu gestalten oder auch Bücher für einen angemessenen Zeitraum zu entleihen. Die Kinder werden angehalten, mit den Büchern pfleglich umzugehen. Außerdem ist es wichtig, Bücher an ihren Stammplatz zurückzustellen, da diese nach Sachgebieten und Themen geordnet sind. Das

Angebot enthält ein breites Spektrum für die unterschiedlichen Lesealter und Interessengebiete. Die Ausleihe wird an den entsprechenden Tagen von jeweils 2 Müttern geleitet, die den Kindern auch gerne bei der Auswahl und der Suche nach geeigneten Büchern helfend zur Seite stehen.

Öffnungszeiten der Bücherei:

montags und freitags: 10.00 Uhr – 11.25 Uhr

4.4.1 Die Entwicklung unserer Schülerbücherei

Unsere Schülerbücherei besteht in ihrer jetzigen Form seit dem Schuljahr 2010/2011. Sie wurde aus dem Altbestand der alten Bücherei und vielen Neuanschaffungen aufgebaut. Finanzielle Unterstützung gab es durch das Schulbudget, den Förderverein, Bücherspenden durch Eltern und den Lottotopf.

4.4.2 Verbindung der Bücherei mit dem Leseförderkonzept Antolin

Durch die großzügige Ausstattung unserer Schule mit Internetzugängen bietet sich die Möglichkeit des Einsatzes dieses neuen Mediums. Die Kinder erhalten Kennwort und Nutzernamen und können dann an einem Lesequiz teilnehmen. Diesen gibt es bereits für sehr viele unterschiedliche Bücher, die auch in unserer Schulbücherei vorhanden und entsprechend gekennzeichnet sind. Bei richtigen Antworten zu den Lesequizfragen werden Punkte gesammelt. Nach einer festgelegten Punktzahl kann eine Leseurkunde erworben werden. Dieses Prinzip wird an unserer Schule zahlreich genutzt und stellt eine erhebliche Motivation bei der Auswahl und Lektüre von Büchern dar.

4.4.3 Ziele

In der Schülerbücherei sollen regelmäßig Aktionen rund um das Buch stattfinden und somit die Inhalte des Lesekonzepts unterstützen:

- Tag des Buches
- Leseprojekte – in der Klasse oder klassen-/ jahrgangs-/ fächerübergreifend
- Lesenächte in der Schule
- Autorenlesungen
- Bücherflohmarkt
- Themenkiste für den Sachunterricht

4.5 Schulgarten

Ziel der Umwelterziehung in unserem Schulgarten ist es, den Kindern über die Auseinandersetzung mit ihren natürlichen und der von Menschen geschaffenen Umwelt *Einsichten* und *Sachkompetenz* sowie *Werte* und *Normen* zu vermitteln und sie zu *umweltbewusstem Denken und Handeln* zu führen.

Schwerpunkte sind:

- Naturerfahrungen (Zeitabläufe/Wachstumsprozesse verfolgen, säen und ernten, etc.)
- Erfahrungen ökologischer Kreisläufe
- Umweltschutz
- die umweltgerechte Gestaltung des Lebensraums Schule (vergl. 2.)
- Erziehung zur Nachhaltigkeit

Unser Schulgarten bietet vielfältige Möglichkeiten Natur zu erleben, denn man findet dort:

- einen Naturteich
- eine Kräuterspirale
- Wildblumenwiese
- ein Bienenhotel
- einen Steingarten
- ein Gärtenhäuschen als Aufbewahrungsort für Gartengeräte in Klassensatzstärke
- eine Feuerstelle
- Ruhebänk
- Klapptische und –bänke für Arbeit und Unterricht im Freien, sowie die Nutzung des Lehmbackofens

Im Schulgarten können die Schülerinnen und Schüler nicht nur theoretisches, sondern praktisches Wissen über Vorgänge und Prozesse des Lebens mit allen Sinnen erlangen. Durch diese Verknüpfung von „Hand und Kopf“ wird die Begriffsbildung erleichtert. Die Schülerinnen und Schüler lernen handwerkliche Tätigkeiten kennen und schulen so zum einen ihr Geschick, lernen zum anderen schätzen, wie viel Arbeit in einem Garten steckt. Sie erkennen, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass Pflanzen wachsen, sondern ein pflegerischer Aufwand und eine Portion Glück dazu gehören. Auch kann anhand des Gemüseanbaus im Schulgarten die heute unumgängliche Problematik des Chemikalieneinsatzes in der Landwirtschaft thematisiert werden und so ein ökologisches Bewusstsein geweckt werden. Einzelne Klassen bewirtschaften Beete im Schulgarten bzw. nutzen ihn für Beobachtungen bzw. Aktivitäten im Rahmen des Unterrichts (Insektenhotel, Kräuterspirale).

Früchte aus dem Schulgarten können in der Schulküche verarbeitet werden, so wird z.B. der „Ernährungsführerschein“, den die Jahrgänge 3 erwerben, praktisch begleitet.

Ausblick/ Weiterentwicklung:

- Fortführung der Garten- AG
- Komposthaufen
- Verknüpfung mit dem Forscherraum
- Nistkästen für Fledermäuse

4.5.1 Naturwissenschaftlich orientierter Sachunterricht

Der Sachunterricht an der Schule am Pfaffenberg orientiert sich inhaltlich an den derzeit gültigen Vorgaben seitens des Kultusministeriums (Bildungsstandards) und am schuleigenen Curriculum.

Ziele des naturwissenschaftlich orientierten Sachunterrichts sind:

mit Experimenten naturwissenschaftliche Phänomene erkunden, sie erklären und Neugierde fördern.

Gleichzeitig wird gezeigt, dass Naturwissenschaften spannend sein können und dass es Spaß macht, sie zu verstehen.

Durch die räumlichen Gegebenheiten (Fachraumtrakt im UG der Schule) konnte ein ehemaliger Chemieraum zu einem grundschulgerechten „Forscherraum“ umgewidmet werden.

Bei der Ausstattung (Forscherkittel, Glasgefäße, andere notwendige Materialien) wurde die Schule durch die Fa. Merck (Darmstadt) unterstützt, die auch in diesem Raum zwei Fortbildungen „Einfache Experimente mit Grundschulkindern“ für das gesamte Kollegium durchführte.

Zwei Kolleginnen erstellten „Forscherkisten“ mit Versuchsmaterialien und Handreichungen für den Sachunterricht. Ergänzt wurde dieses Material durch Forscherkisten der Firma Hedinger, da die dort angebotene Thematik sehr gut zu den Inhalten unseres Curriculums passt (Wasser, Luft, Feuer, Erde, Schall und Licht).

Ebenso gibt es an der Schule von Hessen Chemie und VCI Hessen Kisten für chemische Experimente in der Grundschule.

An der Aktion TÜV – Kids, initiiert durch die HEAG Darmstadt, nehmen die 4. Jahrgänge regelmäßig teil und bearbeiten in diesem Projekt das Thema Strom.

Die 4. Jahrgänge besuchen die Kinder Uni in Frankfurt und/ oder das Junior Labor der TU Darmstadt.

Weiterhin wurde die Zusammenarbeit mit dem Naturpfad e.V. begründet und verbindlich und nachhaltig weiter entwickelt:

2 Biologen des Naturpfads bieten einmal pro Schuljahr für jede Klasse Exkursionen an zur Artenkunde, zum Naturschutz, zu den Ökosystemen und zum Schulgarten.

Finanziert werden von dem Förderverein der Schule der Ernährungsführerschein in Klasse 3, die TÜV Kids in Klasse 4 und die Aktivitäten mit den 2 Biologen (Naturpfad).

Bei Klassenprojekten besuchen die Schülerinnen und Schüler außerschulische Lernorte (Naturkundemuseum, TU Darmstadt, Kläranlage etc.).

In Projektwochen werden diverse naturkundliche Themen angeboten:

„Wissenskids“ (Experimente im Forscherraum), Exkursionen mit NABU, Fährten lesen im Wald (Forstamt), Pflege des Schulteichs.

4.6 Computer

Zielsetzung:

Die Schülerinnen und Schüler sollen in kreative Computertechniken (Schreiben, Zeichnen, Tabellen und Präsentationen erstellen) eingeführt werden.

Notwendige Kenntnisse und Fertigkeiten bezüglich unterschiedlicher Software, der Geräteausstattung und des Betriebssystems sollen erarbeitet werden.

Im Computerraum stehen 27 vernetzte Computer der Firma acer (Betriebssystem Windows XP professional) mit einem Internetzugang mit DSL. Zusätzlich stehen ein Beamer zur Verfügung und ein Drucker HP Color Laser Jet CP 2025. Eine W-Lan-Verbindung zur Bücherei ist vorhanden.

Zurzeit gibt es eine Internet ABC-AG für die Jahrgänge 3 und 4. Diese kann mit einer Internet ABC Urkunde von den Schülerinnen und Schülern abgeschlossen werden. Der PC-Raum wird sowohl von Klassen genutzt, als auch in Kleingruppen im Förderunterricht in allen Klassenstufen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Schwerpunkte bei der Nutzung des Internet kennenlernen und üben. Außerdem sollen sie den verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet üben.

Durch den Gebrauch des Internet soll (neben der Bücherei) die Informationsbeschaffung erleichtert werden. Dies dient dem projektorientierten Unterricht.

Die Lernsoftware (LW 9, GUT, Budenberg, Schreibwerkstatt, Cäsar Lesen) steht differenziert Fördermaterial zum individuellen Üben (DaZ-Kurse, LRS-Kurs...), zur Verfügung. Somit kann auch im Klassenverband im PC-Raum individuell und differenziert geübt werden.

4.7 Öffnung von Schule

4.7.1 Miteinbeziehung der Eltern im Sinne einer gemeinsamen Erziehungsarbeit.

- Arbeitsgemeinschaften
- Beteiligung der Eltern an schulischen Vorhaben
- (Weihnachtsmarkt, Projektwochen, Schulfeste, Ausflüge, Bundesjugendspielen, Bücherflohmarkt)
- Mitarbeit von Eltern in der Schülerbibliothek und im Spielzimmer

4.7.2 Gestaltung von Kooperationsformen

- Zusammenarbeit mit den Kindergärten als Beitrag zur Integration in die Gemeinschaft.
(Kennenlernetag, Gespräche nach der Einschulung, Besuchstage).
- Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen im Sinne einer didaktisch angemessenen Förderung.
(Hospitationen im 5.Schuljahr, Informationsabend zum Übergang, Übergangsgespräche mit den Beauftragten der weiterführenden Schulen).
- Zusammenarbeit mit der Schule für Lernhilfe und der Sprachheilschule zur Förderung von leistungsschwachen Kindern (Ambulante Beratungsarbeit)
- Teilhabeassistenzen
- Beratung durch das Zentrum für schulische Erziehungshilfe (ZfsE)
- Zusammenarbeit mit der AWO

4.7.3 Miteinbeziehung außerschulischer Lernorte zur Integration in die örtliche Gemeinschaft und im Sinne einer didaktisch-methodisch angemessenen Förderung

- Unterrichtsgänge zur Feuerwehr, mit dem Förster, Besuch bei der Gemeindeverwaltung, im Theater, im Museum bei Arbeitskonzerten
Einbeziehung von Spezialisten, z.B. „Naturpfad“.
- Einbeziehung örtlicher Vereine in bestimmte Projekte
(Fasching, Schulgarten, Projektwoche, AG's, GTA).
- Teilnahme an Projekten der Gemeinde (Kunstaussstellung, Weihnachtsmarkt).

4.8 Leistungsförderung

Leistungsförderung geschieht

- binnendifferenziert
- in Förderkursen
- durch besondere Maßnahmen.

Gefördert werden alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrem Leistungs- und Entwicklungsstand.

Die **binnendifferenzierende** Förderung organisieren die Lehrerinnen eigenverantwortlich in ihrem Unterricht unter Berücksichtigung sächlicher, klientelbezogener und gruppendynamischer Voraussetzungen.

Förderkurse finden statt in den Fächern Deutsch und Mathematik, insbesondere in den Bereichen „Deutsch als Zweitsprache“, „Lese-Rechtschreibschwäche“ und „Dyskalkulie“ (LRR).

Förderkurse können nur angeboten werden bei Zuweisung entsprechender Stunden.

Besondere Maßnahmen der Förderung sind

- Wiederholung einer Klassenstufe
- Lernen durch Spielen
- Methodenlernen
- AGs
- Projektstage „Soziales Lernen“
- Projektwochen
- Gemeinsamer Unterricht
- DEZ-Stunden (Dezentrale Erziehungshilfe)
- Teilhabeassistenz
- Beratungen durch das Zentrum für schulische Erziehungshilfe
- Einbeziehung von Spezialisten in den Unterricht
- Besondere Projekte („TÜV – Kids“, Forscherprojekte, Ernährungsführerschein, Internet-ABC).

5. Konzepte der Schule

- Schulcurriculum für alle Fächer
- Mediation (soziales Lernen)
- Medien
- Lesen
- Sprachförderung
- Methodencurriculum
- Überfachliche Kompetenzen / Leistungsbewertung
- Leistungsdifferenzierung leistungsstarker Kinder
- Lernen durch Spielen
- Schulhund

6. Zertifikate

- MINT freundliche Schule
- Internet ABC Schule
- Spielen macht Schule